

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

134 (13.6.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-83545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-83545)

Odenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Odenburg.

Die Odenburgische Volkszeitung (Wochensatzung, Dämmer Nachrichten), Zentralorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.57 Mark; zweimonatlich 2.30 M., durch die Post frei ins Haus 2.53 M.; einmonatlich 1.15 M., durch die Post frei ins Haus 1.29 M. Einzelnummern 10 Pfg. Probeummern nach 1 Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 20 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Restameile 75 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind freis tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Unmöglichkeit, Betriebsstörung in unserem eigenen Betriebe oder deren anderer Abwesenden haben des Bezügers und Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränkter Auflage oder nicht erscheint.

Nr. 134.	Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908.	Freitag, 13. Juni 1919.	Zweiggeschäftsstelle in Odenburg: B. Rarlemann, Achternstraße 51. Fernsprecher 1032.	86. Jahrgang
----------	--	-------------------------	--	--------------

Zu den Friedensverhandlungen. Vor der Antwort des Viererrats.

Rotterdam, 11. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Paris: Zuverlässigen Bernehmen nach sind die Schadenerklärungen an Deutschland beträchtlich ermäßigt worden, ohne daß die deutschen Vorschläge für genügend angesehen werden konnten. Wenn auch über die territorialen Fragen die Einigung bis Mittwoch zustande kommt, kann der 20. Juni als Endtermin in den Friedensverhandlungen eingepreist werden. Die „Times“ melden: Der endgültige Friedensvertrag wird Deutschlands Gegenforderungen nicht entsprechen, er muß aber für Deutschland annehmbar sein. Diese Woche wird entscheidend für die Gestaltung der mitteleuropäischen Landkarte sein.

Die Pariser Ausgabe des Newport Herald berichtet, in amerikanischen Kreisen hieß es gestern Abend, der Viererrat sei in seiner gestrigen Besprechung zu einer allgemeinen Verfügbung gelangt. Der von Deutschland zu zahlende Betrag werde nicht endgültig festgelegt. Clemenceau beharre energisch auf seinem Standpunkte und wolle von Änderungen des Friedensvertrages nichts wissen. Wilson bestreibe sich einer neutralen Haltung und überlasse es Clemenceau und Lloyd George, zu einer Einigung zu gelangen. Lloyd George sei ebenjo hartnäckig wie Clemenceau.

Auch „Europa News“ stellt Frankreich in den Verhandlungen über die Revision der Friedensbedingungen bezüglich der Wiedergutmachungen folgende Forderungen: Deutschland soll von seinem künftigen Vermögen 25 Milliarden Mark zahlen. Deutschland soll zwei Jahre Zeit erhalten, um seine wirtschaftliche und politische Lage zu erkennen. Hierfür soll eine Zahlung von 125 Milliarden in Gold auf den Inhaber lautenden Schatzscheinen erfolgen. Die Kommission soll den Betrag der jährlich zu zahlenden Summe erhöhen können, wenn sich die Zahlungsfähigkeit seigert.

Berlin, 11. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Paris, daß die Kommission des Völkerbundes sich für eine baldige Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und für die Aufhebung der wirtschaftlichen Beschränkungen ausgesprochen hat.

W.B. Rotterdam, 11. Juni. „Newport Sun“ meldet aus Paris, daß sich Clemenceau kurz und bündig geäußert hat, seine Zustimmung dazu zu geben, daß Deutschland in den Völkerbund aufgenommen werde. Dies bedeutet einen unangenehmen Sieg für Wilson. — Die amerikanischen Blätter bringen eine Meldung der „Associated Press“, wonach die Militärs der Ansicht sind, daß Deutschland in den Völkerbund aufgenommen werden muß, da sie hauptsächlich befürchten, daß ein militärischer Völkerbund unter der Leitung Deutschlands zustande kommt, oder daß es zu einer Vereinigung zwischen Deutschland und Rußland kommt.

Der „Secolo“ meldet aus Paris: Man rechne mit einer glatten Annahme der bevorstehenden Note der Militärs durch Deutschland. An Befehlungen werden bereits die ersten Glieder für den Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen beauftragt.

W.B. Paris, 11. Juni. (Reuter.) Wie verlautet, werden die Militärs den Entschluß Deutschlands, das Mandat über seine früheren Kolonien zu erhalten, ablehnen.

Die „Times“ melden, daß Lloyd George am 23. Juni im Unterhause den Friedensvertrag persönlich vorlegen und begründen wird.

W.B. Rotterdam, 11. Juni. Nach einer Neutermiung aus Washington brachte Senator Knud im Senat eine Entschließung ein, in der erklärt wird, daß der Senat sich mit den Bestimmungen des Völkerbundes nicht einverstanden erklären könne. Die Entschließung verlangt, daß die Wiedergutmachungsangelegenheit vom Friedensvertrag getrennt werde. Die Entschließung will weitere Ermäßigungen der Entschädigungen für auswärtige Angelegenheiten überlassen. Reuter befragt zum Schluß, es verlautet, daß die Entschließung des Senats als eine offizielle Kundgebung an die Friedenskonferenz zu betrachten sei, daß der Senat den Friedensvertrag in seiner jetzigen Form nicht gutheißen werde.

Berlin, 12. Juni. Wie die D. N. Z. meldet, wird die deutsche Friedensdelegation sofort nach Erhalt der Antwort nach Weimar reisen, um dort mit der Reichsregierung die Entscheidung über die Entschädigung Deutschlands zu treffen. Zugleich wird dann die Nationalversammlung zusammenberufen.

W.B. Cugano, 11. Juni. Reichspräsident Eberl sagte zu dem Berliner Vertreter des „Giornale d'Italia“, Deutschland werde einen unerwünschten Friedensvertrag nicht unterzeichnen. Auch für Italien werde es keine Friedensgarantie geben, wenn Deutschland nicht unterliegt.

W.B. Amsterdam, 11. Juni. Der Pariser Korrespondent des italienischen „Daily Herald“ mel-

det, die Drohung der kleinen Nationen, daß sie sich vom Völkerbunde loslagern würden, wenn man auf der Forderung, daß sie die Rüstungen einschränken müssen, bestehet, ist mit Rücksicht auf die allgemeine Meinung zu Revidieren nicht erlaubt. Es ist lehrerenswert, daß die großen Völkern sofort nachgeben. Dieses Zugeländnis ist erst, vielleicht verhängnisvoll, denn es entgeht den Entwaffnungsgeordnungen den Boden unter den Füßen. Es ist ganz gut möglich, daß vielleicht auch von einer Verminderung der deutschen Arme abgesehen werden wird. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die französischen Militärs, vor allem hoch selbst, einschließen dagegen sind, daß Deutschland zu einer Verminderung seiner Arme gezwungen wird. Sie fürchten nämlich, daß eine Wühlung Deutschlands die Anhänger der allgemeinen Wühlungsaktivität stärken würde und daß es dann ummöglich sein würde, dem französischen Volke für lange Zeit die Bürde einer großen Arme zuzumuten, wenn die Gefahr, die von jenseits des Rheines droht, endgültig beseitigt ist. Dies ist auch der Grund, weshalb von französischen Blättern ein energischer Feldzug zu dem Zweck geführt wird, die Franzosen zu überzeugen, daß Deutschland militärisch noch stark sei. Mit der Weigerung der neuen Staaten, die Einschränkung der Rüstungen anzunehmen, ist die Aussicht darauf, daß die Entwaffnung Deutschlands zu einer allgemeinen europäischen Entwaffnung führen werde, so gut wie verworfen.

Der Pariser Korrespondent der Daily Mail meldet, es scheine unter vielen Büren in Südamerika eine Abneigung gegen die Annahme eines Mandats über Deutschsüdwestafrika durch die südafrikanische Union zu herrschen. Die Büren seien dafür, daß Deutschland die Kolonien weiter verwalte und zwar unter Kontrolle des Völkerbundes. Auch General Smuts soll für dieses System sein.

Der Papst für die deutschen Missionen.

Der deutsche Episkopat hat unter dem 25. März d. Js. in einer eingehenden Denkschrift den Schuß des hl. Vaters für die vertriebenen deutschen Missionare angedeutet. Darauf ist das nachfolgende Schreiben des Herrn Kardinalstaatssekretärs Gasparri beim Herrn Kardinal v. Hartmann eingegangen:

Aus dem Vatikan, den 20. Mai 1919.

Eminenz, Hochwürdigster Herr Kardinal!

Der hl. Vater hat mit liebevollstem Interesse von dem Briefe, den Ew. Eminenz am 25. März d. Js. an ihn gerichtet haben, Kenntnis genommen und nimmt in stilligen Anteil an dem Schmerz Ew. Eminenz und aller Katholiken Deutschlands über den schweren Schaden, der ihre Missionare bedroht.

Es ist in der Tat überaus schmerzhaft zu sehen, wie viele armen Dremsdinner gezwungen werden, die Drie zu verlassen, wo sie ihre eheften Kräfte gezeigt und unter Anstrengungen aller Art ihre besten Jahre verbracht haben. Es ist diesem von erhabensten christlichen Ideale ihrem Geburtslande Begehrt gelagt und auf die heiligsten Gefühle der Anhänglichkeit an ihre Familien verzichtet haben, um rohen und wilden Völkern den Weg zur Zivilisation zu bahnen, hätten doch mit Recht erwarten dürfen, ihre Augen schließen zu können in den Ländern, die sie für zwei Heimat gewährt, und inmitten der Christengemeinden, die sie um den Preis so großer Opfer gegründet haben.

Der heilige Vater begreift sehr wohl die tiefe Betrübnis dieser Missionäre sowie der deutschen Katholiken, sich ausgeschloffen zu sehen von einem weiten Felde des Apostolates unter Wölkern, die noch in die Finsternisse des Aberglaubens und der Abgötterei verfallen sind, und von dem Augenblicke, wo sich diese Gefahr zeigte, hat er tatkräftig sich bemüht, sie zu beschwören.

Wie Ew. Eminenz von Mgr. Facelli, dem Apostolischen Nuntius zu München, werden erfahren haben, hat der heilige Stuhl feierlich dringende Vorstellungen gerichtet an Ihre Eminenzen die Erzbischöfe von Paris und Westminster, an den englischen Gesandtensträger beim heiligen Stuhl, an den Gesandtensträger der chinesischen Republik in Rom, an den japanischen Marineattaché Yamamoto und an Admiral Benson, Befehlshaber der amerikanischen Flotte.

Aus Anlaß des Briefes Ew. Eminenz hat Seine Heiligkeit angeordnet, daß ein erneuter eindringlicher Appell an die Kardinaleräte und Bourne und an den englischen Gesandtensträger beim heiligen Stuhl gerichtet würden, mit einer klaren Darlegung der Gründe der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, die Ew. Eminenz in Ihrem Schreiben auseinandergesetzt haben.

Der heilige Stuhl erwartet jetzt eine Antwort auf seine Bemühungen, und, falls dieselben von glücklicherer Hand ohne Erfolg bleiben sollten, behält er sich vor zu prüfen, wie am besten für das

Los so vieler ihres Arbeitsfeldes beraubter Missionare gelöst werden könne.

Indem ich mir vorbehalte, Ew. Eminenz feierlich hieron zu benachrichtigen, benutze ich diese Gelegenheit ulw.

gez. P. Card. Gasparri.

Die revolutionäre Bewegung in den Ententeländern.

Frankreich.

WTB. Versailles, 11. Juni. Die Confederation Generale du Travail und die Kartellverbände der Bergleute, Matrosen, Eisenbahner, Dockarbeiter, Transportarbeiter, Metallarbeiter und Bauarbeiter nahmen gestern prinzipiell zu dem Streik Stellung. Das Kartell veröffentlicht heute eine Mitteilung in der Presse, worin erklärt wird, davon Kenntnis zu nehmen, daß die Bergleute und Seelen den Generalstreik an den 18. Juli festsetzen, falls bis dahin ihre Forderungen nicht völlig durchgesetzt seien. Das Kartell erklärt sich mit den beiden Gewerkschaften solidarisch. Durch den übermäßig verzögerten Friedensschluß, durch die ständige Teuerung, durch die drohenden neuen Steuern, durch die Eingriffe in das Selbstbestimmungsrecht der Völkern, durch den Versuch, die russische und ungarische Revolution zu ersticken und durch die Verzögerung der Demobilisierung und der allgemeinen Amnestie sei eine Lage geschaffen, der man nur durch eine gemeinsame nationale und internationale Aktion steuern könne.

Der Verwaltungsausschuß der Confederation Generale du Travail seinerseits nahm gestern Abend eine Tagesordnung an, die Aktion entsprechend den Beschlüssen des letzten nationalen Gewerkschaftstages zu verallgemeinern. Zu diesem Zwecke werde eine Zusammenkunft der französischen, englischen und italienischen Gewerkschaftsorganisationen auf den 14. Juni angesetzt.

W.B. 11. Juni. Nach Honorar Meldungen wurden am zweiten Pfingsttage in Marseille Verhufe zur Ausrufung einer Räterepublik militärisch unterdrückt. Es sind eine Anzahl von Verhaftungen erfolgt. Der telephonische Verkehr mit Marseille war an den beiden Pfingsttagen gesperrt.

WTB. Bern, 11. Juni. Ueber die bereits bekannte Meuterei des französischen Infanterie-Regiments in Toulouse erfährt das „Berner Tagblatt“ von durchaus zuverlässiger Seite, daß es sich um das in Toulouse stehende Infanterie-Regiment Nr. 233 gehandelt hat, das mit roten Fahnen die Straßen durchzog unter dem Ruf: „Nieder mit Clemenceau! Nieder mit dem Krieg!“ und sich weigerte, weitere Kriegsdienste zu tun. Ein anderes Infanterie-Regiment, dem vom Armeekommando die Entwaffnung der Meuterer anbefohlen wurde, weigerte sich, dem Befehl nachzukommen, so daß zur Unterdrückung der Revolte die reitenden Jäger von Monfuban herbeigekufen werden mußten.

England.

WTB. Amsterdam, 11. Juni. „Daily Herald“ vom 9. Juni meldet, daß die englischen Truppen, die am 7. Juni in Plymouth ausgeschifft wurden, nach einem Aufbeleg erfährt werden sollten, anstatt nach einem Demobilisationsdepot und daß sie sich einmüßig weigerten, in die Jäge einzustellen. Schließlich habe das Kartell dem Wande der Truppen nachgegeben, sie nach Demobilisierungszentren bringen zu lassen. Die Soldaten, die aus Ägypten zurückbekehrt waren, erklärten, daß die Stimmung unter den Leuten, die noch immer auf ihre Demobilisierung warten müssen, gereizt sei. Demonstrationen und Protestversammlungen auf offener Straße würden immer häufiger.

WTB. Amsterdam, 11. Juni. „Daily News“ melden neue Unruhen auf dem britischen Kreuzer „Australia“ vor seiner Abreise aus Fremantle. Die Mannschaft verlangte, daß die Abreise des Kreuzers verhooben werde, und weigerte sich, Dampf aufzumachen, so daß diese Arbeit von den Unteroffizieren ausgeführt werden mußte. Erst auf hoher See kehrten die Matrosen auf ihre Posten zurück. Etwa 50 Mannschaften wurden verhaftet.

Italien.

WTB. Bern, 11. Juni. Nach dem „Giornale d'Italia“ hat sich die politische Lage berart zugespitzt, daß eine Ministerkrise nicht ausgeschlossen erscheint. Orlando wird am Sonntag in der Hauptstadt zurückberwartet.

„Secolo“ bringt die starke Beunruhigung über die Zustände in Italien zum Ausdruck. Trotz aller Zugeständnisse der Regierung hat ein allgemeiner Arbeiterstreik heute eingesetzt und sich besonders über Mailand, Bologna und Genua ausgebreitet. In Genua und Turin greifen die Arbeiter an.

angestellt. Der Bewegung schlossen sich teilweise auch die höheren Beamten an. Weiter droht ein Streik des Personals der Postagencuren auszubrechen. Aus dem ganzen Lande wird eine Verschärfung der Lage gemeldet. Nach dem „Quanti“ sei man dem Generalstreik nicht mehr weit entfernt.

WTB. Rom, 11. Juni. (Agenzia Stefani.) In Neapel dauert der Streik an. Zwischen den Streikenden und Arbeitswilligen kam es zu Zwischenfällen.

WTB. Amsterdam, 11. Juni. Der Pariser Korrespondent der „Daily News“ meldet, er habe erfahren, daß die italienischen Sozialisten ganz offen davon sprechen, daß sie nicht nur die jetzige Regierung, sondern auch das jetzige Regime stechen mit Dolch in die Kehle. Italien helfe noch immer 1 1/2 Millionen unter den Waffen zurück.

Österreich-Ungarn.

Eine österreichische Note an Clemenceau.

Der deutsch-österreichische Staatskanzler Renner hat Clemenceau eine Note überreicht, in der er der Entente Bergemehrung Deutschlands vormiße. Was von Deutsch-Österreich bliebe, bestände bloß aus den Alpen und der Stadt Wien. Sämtliche wichtigsten Produktionsgebiete würden ihm entziffen, seine Finanzen ruiniert. Der Betrag bedeutete den vollständigen Zusammenbruch des Staates.

Werschiedene Nachrichten.

Bei den Kämpfen um die Befreiung Münchens von den Spartakisten sind nach amtlicher Feststellung 537 Tote gemeldet worden.

Die türkische Friedensabordnung wird am 12. Juni in Louon erwartet. Großvezir Damad Ferid Pascha soll Führer der Delegation sein.

Die Lage in Mexiko ist nach einer „Times“-Meldung aus Newyork sehr kritisch.

Ueber die Unruhen und Meutereien in der englischen Armee in Ägypten verlautet پیش nichts mehr. Es scheint, daß der englische Genral jegliche Mitteilung über diese Unruhen und Meutereien und ebenso über die Interventionen in der Kammer verbieten hat. Nicht einmal über die Anfragen im Unterhause wird irgendein Wort gebracht.

In verschiedenen Bezirken Indiens wurde am 28. Mai das Kriegrecht erklärt.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß belgische Truppen in der nächsten Woche Madagdy besetzen wollen.

Der Viererrat hat der Befehung der Insel Oesel durch britische Truppen zugestimmt. 50 englische Schiffe sollen in Rival und Helfingsfors stationiert bleiben.

Die russische Festung Kronstadt wurde von finnischen Artillerie in Brand geschossen. An der russisch-finnischen Front tobte auf einer Länge von 70 Kilometer der Kampf.

Die militärischen Vorbereitungen in Island sind in großem Umfang eingeleitet worden. Die Wüsperrungsmaßregeln sind sehr strenge.

Am 11. Juni wurde in ganz Thüringen der Generalstreik als Protest gegen die Erhöhung Levisens proklamiert, jedoch löst ein großer Teil der Arbeiterschaft sich dem Streikbeschlusse gegenüber ablenkend verhalten.

Eine in Brüssel veröffentlichte Bekannmachung fordert neben anderen Deutschen auch den frühesten deutschen Kaiser für den 14. Oktober 1919 vor die 8. Kammer des Verurteilungsgerichts in Brüssel, um sich für Verbrechen, die in ihrem Namen während der Befehung begangen wurden, zu verantworten.

Deutsches Reich.

Die Brandenburgischen Landwirte und das Ernährungsministerium.

Die Delegierten-Versammlung des Bundes der Landwirte für die Provinz Brandenburg vom 4. Juni 1919 stellt laut Dtsch. Ldzg. folgende Forderungen auf:

1. Die Aufhebung der Zwangswirtschaftung der landwirtschaftlichen Produkte mit Beginn des neuen Erntejahres.
2. Bis zur Aufhebung der Zwangswirtschaft folgende Preisfestsetzungen mit sofortiger Wirkung:
 - a. für Sächselweizen eine Erhöhung der heutigen Preise um 100 Prozent;
 - b. für Weizen einen Staltpreis von 80 S. für das 1000 kg.

e. für Futter einen Erzeugerpreis von 8 M für das Pfund;
 3. entsprechende Erhöhung der Getreidepreise.
 Zum Schluss der Resolution heißt es: Wenn diese Forderung ebenso wie die vielen schriftlichen und mündlichen Eingaben und Proteste, die in den letzten Monaten gemacht worden sind, von Seiten der Regierung keine ausreichende Berücksichtigung finden, sind die Führer der Landwirtschaft nicht mehr in der Lage, die Massen von planloser Selbsthilfe abzugeben, und damit müssen sie auch die Verantwortung für die hieraus entstehenden Folgen ablehnen.

Diese Forderungen haben die Landwirte dem Ernährungsminister Schmidt überreicht. Hierauf hat der Minister folgende Antwort erteilt:

„Diese Forderungen lehne ich in ihrer Gesamtheit rundweg ab. Ich ersehe, daß der Antrag lediglich aus dem Beweggründe gestellt ist, die Landwirte zu bereichern. Der Antrag ist eine Drohung und entbehrt jeglicher Gerechtigkeit. Ich spreche den Landwirten jegliche Kenntnis von Volkswirtschaft und Wirtschaftslage in den vorerwähnten Dingen ab. Die Landwirte sehen nicht über ihre Höfe hinaus. Sobald der Friede da ist, werden wir die Maßnahmen zur Durchführung der Zwangswirtschaft bedeutend verschärfen, denn es genügt uns nicht, wenn wir mindestens 21 Millionen Tonnen zu erfassbarer Kartoffeln nicht 10 Millionen T. erfaßt werden können. Wenn wir denn nicht durchdringen, werden wir erstmals sämtliche Ländereien „rauschweihen“, die allein dafür verantwortlich zu machen sind. Die Fleischversorgung wird verbessert werden, denn wir haben Aussicht, jetzt „5000 Rinder“ in der Schweiz zu kaufen. Die Mittel hierzu werden voraussichtlich den Ueberflüssen der Viehhaltungsverbände entnommen werden. Um weiteren Wertschau der Zwangswirtschaft geplant sei. Später wird gelodert, Obst und Gemüse werden frei, Hilfenstriche teilweise frei. Für die anderen Produkte aber wird die Zwangswirtschaft in verstärktem Maße durchgeführt.“

Der Minister faßt schließlich, gemäß dem Bescheide der Dikt. Tagg., seinen Einwand noch einmal zusammen, indem er sagt, ich ersehe aus der Resolution nichts weiter, als daß die Landwirtschaft sich ihre Lasten wieder einmal füllen will auf Kosten des arbeitenden Volkes. „Ich sehe auf dem Standpunkt, die Landwirtschaft verdient schon so übermäßig.“ Auf eine Schlußfrage der Erörterung, ob der Minister gewillt sei, die neuen landwirtschaftlichen Organisationen bei der Bearbeitung der Maßnahmen für die Lebensmittelversorgung heranzuziehen, erklärte dieser, daß die Landwirtschaft im Reichsernährungsamt im Gegensatz zu den Konsumisten schon mehr als es gut ist, vertreten sei.“

Zu diesem „Austausch“, so schreibt die „Germania“, möchten wir nur bemerken, daß selbstverständlich die geforderte Erhöhung für Fleisch, Milch und Butter eine ganz erhebliche Verteuerung auch aller anderen Nahrungsmittel nach sich zieht; der Brotpreis z. B. würde sich ohne weiteres verdoppeln. Im übrigen begnügen wir uns vorläufig mit der Feststellung, daß bei uns der drohende Ton auf beiden Seiten nicht geeignet erscheint, die Lebensmittelversorgung des deutschen Volkes zu fördern.

Was bedeutet 100 Milliarden M Kriegsenkündigung?

Nach Ausführungen von Minister Helfferich bedeutend 100 Milliarden M Kriegsenkündigung das Bierfrage der Summen des Grundkapitals und der Reserven aller deutschen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Gesellschaften mit beschränkter Haftung, das Fünftel des Wertes sämtlicher deutschen Eisenbahnen mit allen Grundstücken, allen Anlagen und allem rollenden Material; fast den vollen Betrag des gesamten vom Kriege in Preußen veranlagten steuerpflichtigen Vermögens.

Im Jahre 1871 erhielten wir von Frankreich eine Kriegsenkündigung von 5 Milliarden Mark — den damaligen Betrag der Einkündigung — haben wir nun der Entente in unseren Gegengewichten zu zahlen angeboten. Wir sind bereit zu zahlen, einmal 20 Milliarden in den nächsten sieben Jahren zu zahlen. Dadurch würden sich unsere laufenden Ausgaben von jährlich 23 Milliarden um 3 weitere, also auf 26 Milliarden erhöhen. Vor dem Kriege betrug unsere Steuerlast jährlich nur 5 Milliarden Mark, jedoch wir für die nächsten 7 Jahre mehr als das fünffache aufzubringen hätten. Die übrigen 80 Milliarden M sollen nach den deutschen Gegengewichten in Jahresraten von je 2,5 Milliarden M gezahlt werden, jedoch die Gesamtschuld in etwa 40 Jahren getilgt wäre. Diese Summen sind wir aber nur dann in der Lage aufzubringen, wenn die Kriegsergebnisse und andere Vermögen stark herangezogen und die bereits ins Ausland verschleppten Vermögen reiflos erfaßt werden. Vor allen Dingen aber gebot dazu, daß die Entente von ihren Verjährungsplänen Abstand nimmt, unsere wirtschaftliche Stellung nicht erschüttert und uns einen Teil unserer Handelsflotte, sowie unsere Kolonien zurückgibt.

Englische Umlriebe in Hannover.

Zehntlich wie in den Rheinlanden sind auch in Hannover Umlriebe im Gange, die daraufhin abzulaufen, Deutschland zu zerstückeln und noch mächtlicher wie bisher zu machen. Das Mitglied der deutschen Friedensdelegation Oberbürgermeister Weimer-Hannover führt die Unabhängigkeitsbestrebungen in der Provinz Hannover in erster Linie auf systematische englische Umlriebe zurück. Der Freistaat Hannover mit Bremen als Hafen würde außerdem England die langersehnte Möglichkeit geben, festen Fuß auf dem Kontinent zu fassen.

Rechtsgerichtsrat Burlage über Zentrum und Schlußfrage.

Abg. Rechtsgerichtsrat Burlage sprach am 8. Juni in einer Rede vor dem Reichstag über die

Erklärung des Zentrums zur Schlußfrage und führte dabei u. a. aus, das Zentrum sei nicht zufrieden mit dem Artikel 31 g des Verfassungsentwurfs und werde daher bei der zweiten Lesung den Antrag auf Beibehaltung der konfessionellen Schule stellen und weiter beantragen, daß sie dort geschaffen werden müsse, wo die erforderliche Mehrheit der Eltern diese Schule wünscht. Abg. Burlage erklärte: Mag die Koalitionsregierung in Städte gehen, wir werden nicht von unserem Standpunkte. Diese Erklärung ist besonders deshalb bedeutungsvoll, weil am Donnerstag die städtische Volkstammer die Aufhebung der konfessionellen Schule und die Einführung des sozialistischen Moralphunterrichtes beschlossen hat.

Sozialdemokratischer Parteitag.

7 Berlin, 12. Juni. (Draht.) An der gestrigen Sitzung des Weimarer Parteitagess ergriff der Reichswehrminister Rösske die Verurteilung der U. S. Regierungstruppen zu gemaßen. Während die Parteigenossen durch ihre Kritik Mißtrauen gegen die Truppen faßen, bemühen sich die U. S. sie zu sich hinzuübersetzen. Der Parteitag sollte sich heute über die Einigung mit den U. S. unterhalten. Bis dahin aber wollten die U. S. bereits mit Hilfe der Freiwilligen im Sattel sitzen. Mit erhobener Stimme fuhr Rösske fort: Nach meiner genauen Information bemühen sich die U. S. den Führern unserer Truppen klar zu machen, daß sie eine patriotische Pflicht hätten, sich auf ihre Seite zu schlagen. Als hierauf große Erregung im ganzen Hause entstand und Namen genannt wurden, sagte er: Es sind die Führer der Bundeswehren-Kavallerie-Division in Berlin, die Sorren aus dem Oberlande, die gebührt werden sollten. Der ehemalige Volkshauptkommandeur Barß hat zu seiner Disziplin keine Verzeihen mehr, es gelüftet ihm nach meinen Kanonen. Im letzten Sonnabend hat er 2 Stunden darauf verbracht, um die Herren davon zu überzeugen, daß sie den U. S. dienen müssen, um das Vaterland zu retten.

7 Berlin, 12. Juni. (Draht.) Ueber das Auftreten Rösskes in der gestrigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitagess heißt es im Vorwärts: Wenn der Viegelgäbe seine Rede unter diesem Welschall schloß, so verstand er das nicht nur dem gebundenen Menschenverstand, der seine Rechtfertigung durchwachte, sondern auch der Unstimmigkeit, die ihm Gelegenheit bot, seine Bemühungen mit einer Aufsehen erregenden Enthüllung zu krönen. Daß die U. S. sich auf jede Weise und mit allen Mitteln auf die Uebernahme der Regierung vorbereiten, ist bekannt. Neu war aber und von bombastischer Wirkung die Mitteilung Rösskes, daß sich die U. S. schon ernstlich darum bemühen, als ständige Elemente ihrer späteren Herrschaft die Freiwilligen in ihre Hand zu bekommen.

Oldenburg.

Ein Zentrumsparteitag!

Das Verlangen nach einer gründlichen Aussprache über die politische Lage, insbesondere über die Verhandlungen der versäglichenden Landesverammlung und die Tätigkeit unserer Abgeordneten, macht sich in immer weiteren Kreisen der Zentrumswählerchaft geltend. Das ist ein erfreuliches Zeichen des erwachenden politischen Sinnes unserer Bevölkerung. Sie will tätigen Anteil nehmen an der Landespolitik. Die bemerklichen früheren Zustände, wo jedesmal bei den Wahlen versucht werden mußte, einiges politisches Interesse zu wecken, während es all die andere Zeit schief, sind hoffentlich für immer überwunden. Gerade der Parteitag aber ist es, dieses politische Interesse zu fördern und ihm gezielte zu werden. Als wirklames Mittel hierfür kommt zweifellos der vielen Seiten geforderte Zentrumsparteitag in Betracht. Die Parteitagung läßt u. E. gut daran, schon jetzt mit den Vorbereitungen einen solchen zu beginnen. Am besten findet er in unmittelbarem Anschluß an die gegenwärtige Tagung des Landtages statt, also in etwa vier Wochen. Abdann muß ja auch ohne ein Vertretertag zur endgültigen Genehmigung der Satzungsänderung und der Vornahme der Vorstandswahl stattfinden. Den Gemeindeorganisationen, die noch immer nicht den Gemeindevorschau und Landesausfluß gewählt haben, wird zweckmäßig angebracht, daß sie, falls sie nicht bis zum 1. Juli die in Rede stehenden Wahlen vorgenommen und darüber an den Schriftführer der Partei berichtet haben, zum nächsten Vertretertag nicht zugelassen werden würden. Ferner müßten die Referate über die Tätigkeit der Zentrumswählerchaft im Landtage schon heute unter die 10 Abgeordneten verteilt werden. Nur bei gründlicher Vorbereitung ist eine geminnbringende Verhandlung zu erwarten. Möge man daher nicht verzüglig ans Werk gehen und nichts versäumen!

Aus dem Oldenburg. Münsterlande.

Beicht, 13. Juni.

Lehrerpersonal. Lehrer B. Willenbock vertritt Hauptlehrer Kolbeck in Amberg. Es verwalten: Eine Unterkasse in Vellinghof Lehrerin Schmidt; die 3. Lehrstelle an der kath. Volksschule in Hülfingern Lehrer Rehn. Freie die Schule in Werrelshof Lehrerin Becking.
 Die fälligen Zinsheine der Kriegsanleihe werden von den Postanstalten bereits vom 21. des dem Fälligkeitstage vorhergehenden Monats eingelöst.
 Geldübermittlungen an Kriegs- und Zivilgefangene in Japan können vorgenommen werden und werden durch das Niederländische Rote Kreuz im Haag weitergeleitet. Es können nur Postanweisungen bis zum Betrage von 50 Mk. aus-

gegeben werden; größere Beträge sind zurzeit unmöglich.

Für Kriegsteilnehmer (Lehrer) finden Ende September und Mitte Februar u. Js. Termine zur Ablegung der Hauptprüfung statt. Kriegsteilnehmer können sich zu diesen bis zum 1. Juli d. h. bis zum 1. November d. Js. melden, wenn sie mindestens 1 Jahr an Volksschulen oder mit Genehmigung des Oberstudienkollegiums an anderen Schulen des Freistaats tätig gewesen sind, vorausgesetzt, daß bereits drei Jahre nach Ablegung der Seminar-Prüfung verlossen sind.

Deutsche Bank. Nach Beschluß der Generalversammlung vom 4. Juni gelangt die Dividende für 1918 auf die Aktien der Deutschen Bank mit 12 Proz. = 72 Mk. für jede Aktie zu nom. 600 Mk., 144 Mk. für jede Aktie zu nom. 1200 Mk. und 120 Mk. für jede Aktie zu nom. 1000 Mk. zur Auszahlung.

Poßvereine mit Amerika. Einige Zeitungen haben die Nachricht verbreitet, daß der Poßverkehr zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland wieder aufgenommen sei. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist diese Nachricht dahin zu berichtigen, daß nur der Briefverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und dem noch den feindlichen Truppen besetzten Gebiete Westdeutschlands wieder zugelassen ist.

Köbe B. Bakum, 11. Juni. Im zweiten Pfingsttage fand hier die Begräbnung der hiesigen Krieger bei einem fassen Freier Platz. Sie waren wohlzig bis auf einige, die sich noch in Gefangenschaft befinden, erschienen. Mögen auch die noch Lebenden bald in ihre liebe Heimat zurückkehren!

Kenntnisse, 10. Juni. Der Schulmuttergasse Bernh. K. r. o. n. e. von hier hat heute vor der Meisterprüfungskommission für das Schulmuttergasse die Meisterprüfung „mit Erfolg“ bestanden.

Hemmelse, 11. Juni. In der Nacht zum 5. Juni wurden hier vierhundert Einbrüche verübt. Gehten wurde jedoch nur bei der Witwe Widmann, und zwar Kleiderstücke, Herrenschon, Wäsche und 50 Eier.

Cluppenburg, 12. Juni. Auch für die Hei 2. p. e. r. i. o. d. 1. April 1919/20. April 1920 wird ein Robienkater angelegt, das vom 15. bis 22. Juni bei den Gemeindevorständen zur Einsicht ausliegt. Nun gibt es doch noch C. n. a. d. z. u. d. e. r. für unsere Amtsbezirk, und zwar gelangt von Beginn nächster Woche ab 1 Pfd. pro Person und später weiterer Einmachener zur Verteilung. Der R. e. n. n. g. e. m. i. n. für das R. e. n. n. e. n. in Cluppenburg ist bis zum 10. Juni hinausgeschoben worden.

Ans dem Osterlande, 10. Juni. Der Z. u. h. w. e. i. z. e. n. b. a. u. und die Z. i. e. n. z. u. z. t. l. i. e. r. s. t. e. r. h. i. e. r. s. t. e. r. g. r. o. ße. Erträge. Nach den Schilberungen aller Leute hat in den früheren Jahren eine der Landwirtschaft günstigerer Witterung geübert wie jetzt; denn solche Ernten wie ebendenn lassen sich nur unter den denkbar günstigsten Bedingungen erzielen. In den letzten zwanzig Jahren hatte man allerdings häufig Mitternien sowohl in der Winterzeit als auch im Sommer. Man sagt deshalb, daß Mitternien und Sommerzeit ein Lottenspiel seien, da beide allzu sehr von der Witterung abhängen. Aus den vielen Mitternien kann man sich die Richtung erklären. Es gibt hier zwar noch viele Mitternien, aber nur wenige Sommerernten. Ebenfalls verhält es sich mit dem Sommerzeit. Dieser wird auch nur noch in ganz geringem Umfange betrieben.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 13. Juni.

Der Marktmarkt, dessen Haupttag eigentlich erst morgen ist, bot schon heute ein ungemein belebtes Bild. Nicht bloß der Pferdemarkt, sondern auch die beiden Teile der Helligengestirfte gelegenen Kafenplatz waren zu einem großen Teil in Anspruch genommen. Das zum Verkauf gestellte Pferdmaterial durfte sich durchweg wohl leben lassen. Auch der Verkauf des Lande war bedeutend. Das Marktgeschäft wollte aber trotzdem auch heute nicht besonders lebhaft werden. Hohe Preise und die Ungemächlichkeit über Ernte und Entladung der sonstigen Verhältnisse mögen das bedingt haben. Immerhin wurde eine Reihe von Tieren umgesetzt. Sigmear boten Pferde mit funktionsfähigen, recht ansprechenden Beschreien zum Verkauf an. Gute Pferde kosteten 6000 bis 8000 Mk.

Der Reichsvorband deutscher Angestellten hielt am 5. d. Mts. eine zahlreiche besuchte Mitgliederversammlung ab. Landtagsabg. Sanie sprach über die Lage der Angestellten im neuen Deutschland. „Am Anfangs daran entspann sich eine rege Aussprache. Weiterhin wurden Organisationsfragen verchiedenartiger Art behandelt. Durch Neuaufnahmen von Mitgliedern belief sich die Zahl der Mitglieder der Ortsgruppe auf ca. 70, der Verband zählt über 100.000. Im Oldenburg. Lande sind vielfach Ortsgruppen im Entstehen begriffen.“

Lagerstelle für heimkehrende Kriegsgefangene. Nach näherer Anordnung des Kriegsministeriums müssen in allen Korpsbezirken in den Lagerorten Lagerstellen für zurückkehrende Kriegsgefangene bereitgestellt werden. Hier in der Garnison werden bald nach dem Unglück geborgen. Es wurden von sachkundiger Hand noch längere Zeit Weiterbefehlungen unternommen, die aber leider ohne Erfolg waren.

Erkrankten ist am zweiten Pfingsttage in Orielake ein mit anderen Kindern am Kanal spielender Knabe, dessen Eltern in Oldenburg wohnen. Seine Reize wurde bald nach dem Unglück geborgen. Es wurden von sachkundiger Hand noch längere Zeit Weiterbefehlungen unternommen, die aber leider ohne Erfolg waren.

Kapitänprüfung an der Seefahrtsschule zu Bremen bestanden u. a. Wilhelm Al-

Wolmenhoff, Wilhelm Rose aus Oldenburg und August v. S. e. g. g. e. r. n. aus Wolmenhoff. Beide erhielt. das Prädikat „Mit Auszeichnung bestanden.“

Augsuffehn, 9. Juni. Manche Haushaltungen haben insolge der Dürre unter Mangel an Trinkwasser zu leiden. Die Zisternen sind nahezu erschöpft, und auch die Brunnen zeigen einen sehr niedrigen Wasserstand.

Hegen, 11. Juni. Lebhaft erörtert wird das vom Gemeinderat in erster Lesung beschlossene Wasserleitungsprojekt. Die Rollen für Einsparungen sind veranschlagt auf 319.000 Mk., für Hegen auf 285.000 Mk., wovon nach Abzug der in Aussicht gestellten Zuschüsse vom Reich und Staat für Vorkostenarbeiten 138.000 Mk. bzw. 114.000 Mk. verbleiben. An einer öffentlichen Verammlung hielt man die geplante Wasserleitung in Einsparungen für unbedingt erforderlich, da dort geradezu Notstände herrschten. Nach könne man hier den Plan ohne Zwangsansprüche zur Ausführung bringen. In Hegen soll durch Umfrage bei Hausbesitzern und Mietern festgestellt werden, ob die Ausführung des Planes jetzt für notwendig erachtet wird.

Wolmenhoff, 13. Juni.

Von der Weide gestohlen wurde in Soeborgen in vorerwähnter Nacht eine braune Ente im Werte von 800 Mk.

Ueberbrückung der Deme wurde festgestellt, so daß der alte Marktplan mit dem Plage vor dem Rathaus als einseitiger Dack in die Erscheinung tritt. Bis zur Brücke am der Gartenstraße wird an der Hausseite am Deme-Lam eine Betonmauer aufgezogen werden.

Früherer Erntepreis, das auf dem neuen Marktplan wurde aufgestellt wird, sollen Bärenmauer für Erntepreisunterstützung eingerichtet werden.

Ein Werbe-Turn- und Sportfest findet am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz beim Schützenhof statt. Es werden spannende Kämpfe zu erwarten sein.

Unser prächtiger Eichenwald Holzbruch wird auch in diesem Jahre wieder von einer K. a. u. p. e. n. l. a. g. e. heimgefaßt. Das Raub der Eichenbäume ist fast allenthalben zerstreut und überall sieht man Gespinne von den Wäldern hängen. Ein Anstossen dieser Schädlinge wird in einem solch großen Bestande kaum möglich sein.

Reinfall beim Ferkelverkauf. Pfingsten sollen vier prächtige Schweinchen von J. D. Oldender in Oldesbelle von hiesigen Einwohnern abgenommen werden. Als Kaufpreis war der übliche Wasserpreis von 8,50 Mk. pro Pfund vereinbart. Von dieser Abmachung und der Zeit der Ablieferung habe der D. e. l. m. e. n. b. o. r. f. e. r. L. a. n. d. u. n. d. Wind bekommen. Ein Vorstandsmittel stellte sich zur rechten Zeit bei dem Verkäufer ein und veranlaßte die Auslieferung der Schweine zu dem Höchstpreise von 4 Mk. Jeder Käufer hat durch das Eingreifen des Landbundes an je zwei Ferkeln 150 Mk. gepart.

Nach und Fern.

Achte, 10. Juni. Ein Hamster kommt in ein Dorf unserer Umgegend, am nach Butfer und Eiern Umhan zu helfen. In einem Hause ist nur „Mutter“ inne. Sie hält aber die Dieren fest und will keine Mutter hergeben. Die Besichtigung aber nach in der Gestalt eines Zwanzigmarckhines. „W. hebet keine Postern“, sagt Mutter. — „Fünftausendzwanzig!“ — Und siehe da, der Mamonheit. Schon sind 4 Pfund herausgeholt, macht 100 Mk. Der Hamster behält mit einem Tausendmarckstein. Er will ihn im Orte einwechseln, aber unser Mutterlein hat selbst Geld im Hause. Sie nimmt den Schein, gibt 900 Mk. heraus. Unser Mutterchen macht sich nach einigen Tagen auf zur Ufer Sparkasse. Aber der annehmende Beamte erklärt: „Ja, Mutter, den Schein nehmt man wedder mit, der könnt die Dächten mit anstehen, das ist „ne Wüte“ (nag-gemachter Geldschein).“ Da s Geduld unseres Mutterchens hält ihr keinen sollen! — Die ichone Postern, in denn noch nebenunter Markt darot Oh, wo ist mögklich! „Un alles weg!“ — „Ja, ja, Mutter, wer den Schein hebt, brukt für den Spott noch zu sorgen, am dimal — Hand mit Hart — heßt du den Spott verdeckt, un eigentlich noch mal aners. Lat de Finger von den verdammten Wächter!“

Briefkasten.

Nach Dinklage. Die Mitteilung anker Dinklage vom 6. Juni war aus zwei Notizen zusammengefaßt. Von ihrer Aufzählung waren nur die ersten fünf Sätze und der erste Teil des sechsten Satzes haben geblieben.

B. in R. Die Abgeordneten sollen für das Allgemeinwohl eintreten. Ihre Standesinteressen sollen sie nur insoweit vertreten, als sie mit den allgemeinen Interessen nicht in Widerspruch stehen. Die Unterordnung ihrer Standesinteressen ist erst dann geboten, wenn es sich um Angelegenheiten handelt, die in ihren Folgen von größter Bedeutung sein können.

Wetter-Aussichten.

für mehrere Tage im Voraus. Unberechnigter Nachdruck wird geteilich verlost. 15. Juni: Sonne, normal temperiert. Strichwies Gemitter, Windig. 16. Wolkig mit Sonne, strichwies Gemitter mit Regen. Warm. 17. Wolkig, ziemlich kühl, Regenfälle. Windig. 18. Wenig verändert. 19. Angenehm, wolkig mit Sonne. strichwies Regen. 20. Heiter, wärmer, windig. 21. Wenig verändert.

stimmen aus unserem Leserkreis.

(Obne Verantwortlichkeit der Redaktion).
Aus dem südlichen Amtsbezirke, 10. Juni.
Begrüßliche Entzifferung hat der Antrag des Amtsbezirklichen Ausschusses die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Besta auf Kosten des Amtsbezirklichen im südlichen Teile des Amtsbezirklichen errigt. In Damme, wo man ebenfalls die Errichtung einer solchen Schule plant, sollen die Kosten von der Gemeinde mit Unterstützung des Amtsbezirklichen getragen werden; in Dintlage, wo diese Schule schon seit 25 Jahren besteht, hat die Gemeinde während dieser Zeit diese Opfer gebracht, und jetzt in Besta soll es mit Rücksicht auf den großen Wirkungsbereich der Schule geschähe zu entscheiden, sie auf Kosten des Amtsbezirklichen zu errichten. Hatte nicht bisher diesen ganzen Wirkungsbereich die Schule in Dintlage allein schon zu 25 Jahren? Und ist sie etwa auf Kosten des Amtsbezirklichen errichtet? Sept soll neben der Winterschule auch die Dammer Schule auf Gemeindefuß erbaut werden, dagegen die Bestaer Winterschule auf Amtsbezirklichen Fuß mit der näheren Begründung, die günstige Bahnverbindung mache es auch den Schülern der entfernteren gelegenen Gemeinden, selbst aus den Gemeinden des südlichen Amtsbezirklichen möglich, die Schule vom elterlichen Hause aus besuchen zu können. Kömte nicht diese Begründung die Amtsbezirklichen der Südens auf den Gedanken bringen, ob überhaupt praktisch ist, in Besta eine dritte Winterschule zu errichten, wenn Damme und Dintlage lebensfähig sein sollten. Die Schule in Dintlage, die seit 25 Jahren lehrreich gewirkt hat, würde durch diese Neugründung auf den Winterschulen gelöst und auch der Schule in Damme würden manche Schüler entzogen werden. Welches Tragisches müßte, wenn die drei Schulen im Amtsbezirklichen lebensfähig sein sollten, die Dritte nicht in Besta gebaut, sondern in eine nächstgelegene Gemeinde des Amtsbezirklichen verlegt werden. Wäre nicht dies ratsam sein, mit der Neugründung von landw. Winterschulen vorläufig zu warten, bis die Frage der ländlichen Fortbildungsschulen durch Gesetz geregelt ist.

Soziales.

Der Zentralverband christlicher Arbeiter Deutschlands (Sich Düsseldorf), der in religiöser und politischer Beziehung auf vollständig neutralem Boden steht, hat in seiner letzten Mitgliederversammlung am 25. Juni in Besta eine neue Mitgliederliste veröffentlicht. Während im ersten Vierteljahr 1919 124 neue Mitglieder gewonnen wurden, sind in den Monaten April und Mai mehr als 8000 Mitglieder ausgeschieden.
Besta, den 8. Juni 1919.

Bekanntmachung.

Die Wegerarbeiten für die Amtsbezirklichen Arbeitervereine, Baum-Bohle u. Damme-Wegarbeiten sind zu befehlen. Bewerbungen zum Scheinveranschlagung bei Seggen zu Besta entgegen.
Rüdena.
Amtsvorstand. Besta, den 11. Juni 1919.

Bekanntmachung.

In dieser Woche kommt Feiertagsruhe zur Anteilung. Außerdem wird amerikanischer Speck vorrätig zum Preise von 6,80 M für das Pfund. Die Ausgabe erfolgt auf Grund der Fleischkarten und zwar erhalten Kinder unter 6 Jahre 100 Gramm und alle übrigen Personen 175 Gramm Speck. Er ist bis zum 14. Juni einsehl. in denjenigen Fleischverkaufsstellen in Empfang zu nehmen, bei denen die bezugsberechtigten Personen in die Rundenliste eingetragen sind.
Rüdena.

Butter-Ausgabe in Steinfeld

am Samstag, dem 14. Juni, vorm. von 7 1/2 bis 12 Uhr, für Holtzhausen, Schende und Steinfeld, nachm. von 2-5 Uhr für Harpendorf und Düpe bei Witt Badling, am Montag, dem 16. Juni, nachm. von 3-5 Uhr für Mühlen und Dabrup bei Witt Rupe. Die Zeit ist einzuhalten.
Der Gemeindevorstand.

Gemeinde Visbel.

Die Bedingungen für Ausbinder finden wie folgt statt:
Montag, den 16. Juni von morgens 8-9 Uhr beim Wirt Stiwinski in Wölsdöhlen.
Montag, den 16. Juni von morgens 10-12 Uhr beim Wirt Janning in Wölsdöhlen.
Montag, den 16. Juni, nachmittags von 2-4 Uhr bei Wwe. Barthe in Alfup.
Montag, den 17. Juni von morgens 8-9 Uhr beim Wirt Hogenbad in Gelle.
Montag, den 17. Juni von morgens 10-11 Uhr beim Wirt Wempe in Gabel.
Montag, den 17. Juni, nachmittags von 3-5 Uhr bei Wirt Haus in Visbel.
Montag, den 17. Juni, nachmittags von 6-7 Uhr beim Wirt Ewing in Barnborn.
Freitag, den 20. Juni von morgens 8-10 Uhr beim Wirt Wanne in Hogenbögen.
Nächsterfeld, den 11. Juni 1919.

Bramlage, Gemeinderathschreiber.

Kainit

ist wegen zu ermäßigten Preisen zu haben.
D. Schröder.

besten und Arbeiterinnen dem Verbände als Mitglieder beigetreten. Der Verband, der bei Ausbruch des Krieges mit 6000 Mitgliedern zählte, dürfte am Ende des zweiten Vierteljahres 1919 die dreifache Mitgliederzahl aufweisen. Den größten Zuwachs an Mitgliedern hatte der Verband in Dabrup, wo sich heute mehr als die Hälfte der Mitglieder befindet. Zu der geplanten Sozialisierung des deutschen Tabakgewerbes nimmt der Verband folgende Stellung ein: Er ist für die Schaffung eines Selbstverwaltungskörpers für das deutsche Tabakgewerbe in Form einer auf ausgedehnter Arbeitsgemeinschaft aller an dem Tabakgewerbe interessierten Kreise. Der Verband ist aber entschiedener Gegner eines Tabakmonopols und auch derjenigen Bestrebungen, die auf eine Zentralisierung des Tabakgewerbes hinausgehen. Er tritt für die Beibehaltung der vielen Klein- und Mittelbetriebe ein, die gerade im Tabakgewerbe eine große volkswirtschaftliche Bedeutung haben, auf die in früheren Tabakstreikämpfen stets hingewiesen worden ist. Auch soll es einem tüchtigen Arbeiter weiterhin möglich sein, sich selbständig zu machen. Deshalb ist der Verband gegen eine dauernde Kontingentierung des Tabakgewerbes an. Leht auf eine evtl. Sondierung desselben ab. Er betrachtet es vielmehr als die nächste Aufgabe des Tabakgewerbes, möglichst bald wieder zu einer gesteigerten Produktion zu kommen, damit den zahlreichen arbeitslosen Tabakarbeitern wieder Beschäftigung geboten werden kann. Durch eine Zentralisierung des Tabakgewerbes aber würde die Arbeitslosigkeit, namentlich auf dem Lande noch am meisten zunehmen, und daran hat die Tabakarbeitserschaft in ihrer Mehrheit kein Interesse. Wie die Mitgliederzunahme des Verbandes zeigt, findet diese seine Stellungnahme bei den Tabakarbeitern volles Verständnis.

Literarisches.

„Das neue Hausbuch. Illustrierte Familienzeitung“ 45. Jahrgang. Von Oktober 1918 bis Oktober 1919. — Monatlich 2 Hefte. — Der Jahrgang, bestehend aus 24 Hefen zu 45 — beginnt am 1. Oktober und kostet 10,80 M. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämtern. In wie unmittelbar auch vom Verlag. Bei direkter Zusendung Porto eigens. Verlag von Friedrich Pustet in Regensburg. — Heft 17 erschienen.
Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der bedürftigen Grenzgebiete nennt Dr. Lieben, Professor an der Handelshochschule in Berlin (Kommissionsverlag W. Neber, Berlin S.O., Stallhofstraße 34/35, Preis 3 M.), eine aufregend schriftlich wertvolle Schrift, die von der Arbeitsgemeinschaft für staatsbürgerliche und wirtschaftliche Bildung, Berlin W. 8, vertriebt wird. In dieser mit inter-

Gemeinde Damme.

Am Freitag, dem 13. d. Mts., vormittags von 9-12 Uhr für Ort Damme Ausgabe der Fleisch-, Butter- und Mastkarten. In den Dauerhaftigkeiten erfolgt die Ausgabe beim Bezirksvorber.
Überdem kommen für sämtliche Nichtselbstverlänger der Gemeinde Damme Einschulungskarten am Freitag zur Ausgabe.
Der Gemeindevorstand.

Gras-Verkauf.

Am Freitag, dem 20. Juni 1919, soll das Gras in den Meselwiesen des Gutes Poren meistbietend verkauft werden. Beginn 2 Uhr nachmittags in der großen Auhweide.
Verwalter Prößling.

Immobilien-Verkauf.

3. Verkaufsausschlag mit Zuschlags-Erteilung.
Garrel. Die Erben des verstorbenen Eigners Heinrich Hüfshenlunge in Garrel lassen am Montag, dem 16. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr, in Hohens Wirtshaus in Garrel das zum Nachlass gehörige, zu Garrel belegene

Wohnhaus

mit 0,1663 Hektar großem Garten zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsteigen.
Das Haus hat eine günstige Lage u. eignet sich für jeden Geschäftsbetrieb.
In diesem Termine wird der Zuschlag unbedingt erteilt. Nähere Auskunft erteilt auch der Rechnungssteller A. Reubirt in Cloppenburg.
Kaufinteressenten laden freundlichst ein
Cloppenburg. Wilhelm Baumbach, amtl. Auktionator.

Ziegeleigebäude zum Abbruch

Am Montag, 16. Juni, 3 Uhr nachm., werde ich für Frau Krogmann-Wassenberg in Ghendorf bei Coyne.
2 Ziegelhütten, 40 u. 60 m lang, mit ca. 35000 roten Hohlziegeln mit gutem Bauholz, Pfetten, Sparren, Latten, zu jedem Bau zu gebrauchen, stückweise zum Abbruch.
1 Ackerwagen (Kuhwagen),
2 Kuhgeschirre (Ledern),
messbietend verkaufen.
Lohne i. O. B. Zerhusen.

estanten Karten ausgekaffeten Schrift wird z. B. nachgewiesen, daß dem gesamten Güterverkehr vom Elsaß nach Frankreich nur 7 Prozent, vom Saargebiet nach Frankreich nur 8 Prozent, von der Pfalz nach Frankreich nur 1 Prozent, von der belgischen linksrheinischen Rheinprovinz nach Deutschland 77 Prozent, vom Saargebiet nach Deutschland 82 Prozent, von der Pfalz nach Rheinprovinz nach Deutschland 81 Prozent, von Oberfrankreich nach Polen nur 4 Prozent, nach Deutschland aber 69 Prozent! Diese Zahlen beweisen mehr als positivste Reden, wie eng die bedrohlichen Reichsgebiete mit dem Vaterlande zusammenhängen und welches Verbrechen die Entente begeht, wenn sie diese Gebiete von Deutschland abschneirt.

Neueste Nachrichten.

Beworftendender Rücktritt Clemenceaus

II. Amsterdam, 12. Juni. (Draht.) In unterrichtlichen Kreisen herrscht die Ansicht, daß mit dem Rücktritt Clemenceaus zu rechnen sei. Als sein Nachfolger wird Briand genannt.

Beworftendende Proklamation der Räterepublik in Wien.

II. München, 12. Juni. Die R. R. erhalten ein Privattelegramm aus Wien, wonach dort am 15. oder 18. Juni von der Wiener Volkswacht die Räterepublik proklamiert und die Herrschaft des Kommunismus ausgerufen werden soll. Die Organisation sei fertig.

Verurteilung Münchener Kommunistenführer.

II. Würzburg, 12. Juni. (Draht.) Das Landgericht verurteilte Weibel zu 15, Sauber zu 12 und Jagemeister zu 10 Jahren Gefängnishaft und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Ehrlose Bestimmung wurde bei Ausführung ihrer Verbrechen nicht angenommen. Der Staatsanwalt hatte für alle drei Todesstrafe beantragt.

Die Behandlung der Antwortnote der Entente.

III. Berlin, 12. Juni. (Draht.) Das gesamte Kabinett wird sich in Weimar einfinden. Die Friedensdelegation in Versailles wird, sobald die Antwort des Verbandes übergeben worden ist, sich nach Weimar begeben, um mit der Reichsregierung über die Stellungnahme Deutschlands die Entscheidung zu treffen. Zugleich wird die Nationalversammlung zusammengetreten. Es ist nicht ausge-

schlossen, daß dies erst in der kommenden Woche geschieht.

Ein mißglückter Polenpuff in Oberschlesien.

III. Berlin, 12. Juni. (Draht.) Wie verschiedene Blätter berichten, kann es jetzt als sicher gelten, daß der Pflanzpuff der Polen in Oberschlesien das Glied eines großangelegten Aufstandspuffs war. Am Pfingstsonntag sollte die deutsche Herrschaft im Kreise Rosenbergs beseitigt werden. Von dort sollte der Aufruhr sich weiter fortplanzen. Durch Ausjudungen in verschiedenen Dörfern ist man zu schlüssigen Beweisen gekommen.

Eintreffen des ersten Baumwolldampfers.

III. Berlin, 12. Juni. (Draht.) Am Hamburger Hafen ist gestern der erste Baumwolldampfer eingetroffen.

Erzberger über die politische Lage.

TU. Amsterdam, 12. Juni. (Draht.) Der Berichterstatter des „Handelsblad“ hatte mit dem Reichsminister Erzberger eine Unterredung über die heutige politische Lage in Deutschland, in der Erzberger sich äußerte: In dem jetzigen Augenblick werde die innere und äußere Politik ganz von der Friedensfrage beherrscht. Es ist anzunehmen, daß der endgültige Einfluß der deutschen Regierung in voller Abereinstimmung mit der Friedensdelegation und der Nationalversammlung geklärt werden wird. Von dem Beschluß unabhängig ist jedoch die Zusammenkunft der Regierung. Ebenso wie bisher kommt nur ein Koalitionskabinett in Frage. Eine andere Mehrheit als die der drei Parteien: Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten, ist heute nicht zu erwarten. Die Koalition entspricht der Überzeugung der deutschen Wähler, die in der von jedem Jüngling freien Wahl zur Nationalversammlung zum Ausdruck kam. Die Mehrheit der Nationalversammlung bildet die Grundlage für die deutsche Politik auf absehbare Zeit. Daran könne auch die Kritik nichts ändern. Nichtsdestoweniger müsse die Regierung danach streben, daß ihre Beschlüsse mit der in der Presse zum Ausdruck kommenden öffentlichen Meinung harmonieren.

Die Räumung der baltischen Provinzen.

III. Berlin, 12. Juni. (Draht.) Die Räumung der baltischen Provinzen ist im Gange. Als jetzt ist eine Division, zwei Brigaden und ein Detachement abgeführt und in Deutschland angekommen.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Hoff, Besta. Druck und Verlag: Bestaer Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Berleger), Besta.

Auktion.

Weil der Bestger im Kriege gefallen, wird am Montag, 23. Juni, vorm. 10 Uhr, am Bahnhöf in Coyne i. O. eine Mühleneinrichtung

bestehend aus:
3 Mahlgängen, 140-155 cm, mit Vorlege und Winkeltriebsrädern, Glodenformrädern, einer Welle 630 mm, 95 mm Durchm. mit 3 Ring-schmierzugern, 3 Spindeln, 2 Wälzen, einem Flachszeug mit Waflage, 1 Kornelabator, 9 m lang, 17 m Curt, 100 Zacher, 170 mm breit, 1 Mehlelebat, 4 m lang, 130 mm breit, für 2 Gänge schaffend, einer dazu gehörigen Mehlschneidemaschine mit Trog, 5 m lang, 170 mm Durchmesser, 3 Riemscheiben, 3 Lagern, 3 Getreidekornschneidern, 1640 mm lang, mit drei tonischen Rädern, 3 Mittelwellern, 3 Lagern, drei Geschündern, Wälzschneidhölz, 250 mm Durchmesser, 4 eckig, 1 Jochtruppung mit Einrückvorrichtung, 1 Riemenpanner für 500 mm Riemen, 2 Ringschmierzuger, Wehmetall, 80 mm Bohrung, 1 Vorlege, 3 m lang, mit 3 Ring-schmierzugern, Welle 50 mm, 4 zweifelh. eck. Riemscheiben, 1000/230 mm, 1500/420 mm, 2800/240 mm, 5 zweifelh. hölz. Riemscheiben, 250-1200 mm Durchmesser.
Die Mühle hat Anschlußgleis am Bahnhöf Coyne i. O. Die Anlage hat ein halbes Jahr gelaufen. Beschäftigung jederzeit hier am Plage. W-montage zu käufers Laffen.

Lohne i. O. B. Zerhusen.

Verkauf einer Eignerstelle in Garrel.

3. Verkaufsausschlag mit Zuschlags-Erteilung. Die Erben des Eigners Theodor Hartmann in Garrel lassen am Mittwoch, 18. Juni 1919, 5 Uhr nachmittags, in der Dübhusen'schen Wirtschaft in Garrel ihre dajehst belegene Grundgröße von 3,25,38 Hektar, mit 46,17 A. R.-E. und 18 A. M.-W., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
In diesem Termine soll der Zuschlag erteilt werden.
Kaufinteressenten laden freundlichst ein.
Cloppenburg. Wilh. Baumbach, amtl. Auktionator.

Zu verkaufen einen guten starken Aderwagen.

Nähers in der Geschäftsstelle d. Bl.
Zu verkaufen ein schönes, weißes, 10 Wochen altes Ziegenlamm.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Mobiliar- und Pferde-Verkauf

Am Mittwoch, 18. Juni, 1 Uhr nachm., läßt Frau Wm. Brand wegen Aufgabe des Landwirtschafts:

1 Dreifachmaschine für Kraftbetrieb, 1 Häckelmaschine, 1 Staubmühle, 1 Nähmaschine, 2 Heuredern, 1 Heumender, 2 dreifachrige Pflüge, 1 Schwingpflug, 1 großen eisernen Pflug, 1 Ägel, 1 Häufelpflug, 1 dreiteilige Egge, 1 sehr neue Vossleuge, 2 Ackerwagen mit Aufzuge, 1 Rübenschneider, 1 Dezimalwaage, 500 Kilogramm Tragkraft mit Gewicht, 1 Schiebkarre, 1 Handwagen, eine eiserne Kastentarre, Mühlentransportkanne, Pferdekuhstirn, Taue, Reupe, Keitern, Harzen, Auhstetten, Wagentenien und was sich sonst vorfindet im Haushalt.
2 gute Arbeitspferde, 11 und 12 Jahre alt, fromm und sicher im Geschirre, 1 offizielles Schaf, 1 Schafstamm, 20 gute Legehühner, 1 Wollschaf, 1 Kogherd, 11 Schafsfleisch ganz Alee und 30 Schaffleisch Gras öffentl. meistbietend mit Zahlungsfrist veräußern.
Nach dem Verkauf wird eine 30 Schaffleisch große Weide bis zum Herbst verpachtet.

Goldstedt. D. Säjele.

Ein sehr gutes Klavier zu verkaufen. Köhling, Stutenborg. Sehr schöner Hund (Terrier), ein Jahr alt, guter Rattenfänger, preiswert zu verkaufen. Nachfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.
In Dythe wohnt ein Milchkuh entlausen. Wiederbringer ober Ausstattungsgeber erhält Belohnung. Handelsmann Hellmann, Dythe bei Besta.

Verloren ein schwarzes Jagdwagen-Schloß.

Ein schwarzes Jagdwagen-Schloß am Pfingstsonntag auf der Landstraße von Verden bis Neuenkirchen. Abzugeben gegen eine gute Belohnung in der Wirtschaft von H. W. W. Besta, Hofstraß bei Verden.
Seld gegen monatliche Miete zu verkaufen. Bestaer Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Berleger), Besta.

Zur Aufklärung!



Es ist behauptet worden, das Westf. Freikorps Pfeffer

stehe als eine wilde Formation vor der Auflösung. Diese Behauptung ist vollständig unwahr.

Das Korps, z. Zt. im Osten eingesezt, ist eine geschlossene Formation und besteht aus einem Sturm-Bataillon, einem Marsch-Bataillon und einer Ersatz-Abteilung. Die Bataillone umfassen mehrere Infanterie-Kompagnien, Maschinengewehr-Kompagnien, leichte und schwere Artillerie, Kavallerie u. die Spezialtruppen (Pioniere, Jäger, Wäcker, Kraftfahrer usw.)

Das Korps steht zur besonderen Verfügung des Reichswehrministers und wird später in die Reichswehr unter den üblichen Bedingungen einberufen. Es stellt auch Frontsoldaten aller Waffengattungen (augenblicklich außer Frontstellungen, deren Stellen zur Zeit besetzt sind) ein unter den üblichen Bedingungen.

„Mobile Wohnung, Feldverpflegung, zeitliche Tageszulage, 5 Mk. und 4 Mk. Auslandszulage — zu 2 Mk., außerdem Treuprüfung monatlich 30 Mk., welche um je 5 Mk. d. 50 Mk. im Monat steigt. Familienunterstützung und sonstige Vergünstigungen, genau wie während des Krieges.“

Kavalleristen und Handwerker (bei diesen Frontdienstzeit nicht erforderlich) werden insbesondere gesucht.

Annahmen erfolgen, durch das unterzeichnete Nachkommando oder durch die zuständigen Bezirkskommandos bzw. Bezirkskontrollstellen, welche auch jede Auskunft erteilen und Sachtausweise ausstellen.

Kameraden, die sich unter Sucht und Ordnung wohlfühlen, treten ein!

Westf. Freikorps Pfeffer
Nachkommando in
Münster i. W.

Gastwirtschaft Bullermann,
Hafenstraße.

Verständlich mit Genehmigung
des Generalkommandos 7. L.-R. d.
d. Münster 31. V. 19. Wtlig. Werb.
Nr. 1377.

la Salinen-Kochsalz

(kein Steinsalz) empfiehlt
D. Schröder, Vechta und Schneiderkrug.

Saatlupinen,

hochkeimfähige Ware (ohne Saatkarte),

Seradella, doppelt gereinigt,

Spörgelsamen sowie

Klee- u. Grassaaten

empfehlen
D. Schröder, Vechta und Schneiderkrug.

Dinfelge.

H. Bröring.

Gelblupinen

und erbitte hierauf Bestellungen.
Damme. J. F. Leiber.

Kontor-Lehrling

von einem Fabrikgeschäft in Lohne gesucht.
Angebote unter „Kontorlehrling“ an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sichere Existenz.

Großherzoghaus 1. Rang.
(Spezialität: Wäsche und Kleidungsstücke) sucht
altertätig zum sofortigen Eintritt redegewandte
Damen und Herren zum Besuch von Pri-
vatkundschaft. Hoher Verdienst garantiert.
August Rettig, Dessau J. 1809.

Visbek :: Bakum.

Geflügel- und Kaninchen-Abnahme
in Visbek am Freitag, dem 13. Juni, von 11-3
Uhr bei Witwe Bäder Meyer;
in Bakum am Samstag, dem 14. Juni, von 1-4
Uhr bei Wirt Vorgerbing.

Vechta. Franz Suerdied.

Lumpen,
Knochen,
Altpapier,
Metalle,
Wildfelle, Häute,
Alteisen
kauft ständig
H. Rehnhausen, Vechta,
Burgstrasse 2.

Neue Betten

und
prima Inlett
führe stets in bester Qualität am Lager.

G. Berndmeyer,
Visbek i. O.

Ia doppelt gereinigte Seradella

sowie
Klee- u. Grassamen.

D. Schröder,
Vechta und Schneiderkrug.

Dachpappe,
Isolierpappe,
Kohlenteer,
Dachlack,
Karbolineum
wieder vorrätig.

H. gr. Beilage,
Faltenrott.

Eine Ladung roter
Hohlpfannen
sowie Hartbrandsteine
sofort lieferbar.

H. gr. Beilage,
Faltenrott.

Tapeten,

Reinöl-Firnisch-Erfaß,
Sade, alle Art. Farben,
Ritt und Fensterglas,
Ofenrohr-Bronze und
Zinturen, Einrahmungen
von Bildern, feinste

Vergrößerungen

nach jeder guten Photo-
graphie (feine Hausfer-
ware).

Sermann Baro, Vechta
Faltenrotterstraße,
Telefon Nr. 231.

Kaufe jeden Posten aus-
gestämmter

Frauenhaare

Dr. Schöne, Vechta.

Erste Strumpf- Reparatur-Anstalt

hier am Plage.

Geschw. Hegeler,
Oldenburg,
Blumenstraße 56.

Schnellste Bedienung.
Sorgfältigste Materialaus-
mützung.

Echter Kautabak,

garantiert reiner Tabak,
100 Rollen Nr. 87, bei
mehreren Hundert Mk. 85
per Nachnahme. Porto u.
Verpackung frei.

W. Stöwe jr., Dort-
mund, Lambachstr. 25.

Unserer werten Kund-
schaft hiermit zur Nach-
richt, daß wegen der
hohen Preissteigerung von
jetzt an der Tageslohn
auf Mk. 4.50 festgesetzt
wird.

Die Schneiderinnen
der Gemeinde Damme.

REICHSWEHR.

Schweres Feld-Haubitz- Bataillon

der Division Heubud. (Braune,
Hauptm.u. Bataillonskommand.)
stell ein:

Mannschaften

gedient und ungedient.
Bedingungen:

Mobile Wohnung nach Dienstgraden,
eine Reichswehr- und Kampfulage
von täglich 5.— Mark.

Lohnzuschüsse für Verheiratete:
für Familien ohne Kinder täglich
1.65 Mark., für jedes Kind mehr
täglich 1.— Mark.

Freie Verpflegung, Bekleidung und
Unterkauf.

Haupt-Werbebestelle:
Berlin W. 15, Uhlandstr. 155.

Gardefavallerie-Schützen-Korps.

Lieferungs- und Einkaufsgenossen- schaft der Bau- und Möbeltischler.

E. G. m. b. H. zu Vechta.
Am 15. d. M., nachmittags 2 Uhr, findet zu
Lohne im Gefellenhause eine

Vollversammlung

statt, wozu vollständiges Erscheinen der Genossen er-
wünscht ist. Tagesordnung: 1. Holzverteilung. 2.
Verschiedenes.

Der geschäftsführende Vorstand.
Herdbuchverein d. Schwarzbuntzüchter
Süddolnburg e. V.

Berksammlung

am 17. Juni 1919, vormittags 9 1/2 Uhr im Saale
des Herrn Aug. Dietmann (Walhalla) zu Cloppenburg
einberufen.

Tagesordnung:
1. Aenderungen der Satzungen §§ 5 und 41.
2. Feststellung des Voranschlags.
3. Besprechung über Zuchtviehkaution.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder des Vereinsauschusses werden
hiermit zu einer

Die ordentliche Mitglieder-Versammlung

des Herdbuchvereins der Schwarzbuntzüchter
Süddolnburgs e. V. findet statt am Dienstag,
dem 17. Juni 1919, vormittags 10 1/2 Uhr im
Saale des Herrn Aug. Dietmann (Walhalla) zu
Cloppenburg.

Tagesordnung:
1. Rechnungslage und Entlastung des Vorstandes
und Rechnungsführers.
2. Wahlen.
3. Besprechung über Zuchtviehkaution.
4. Vortrag.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder des Vereins werden hiermit
freundlichst eingeladen.

Rennen zu Cloppenburg

am 22. Juni 1919.

Schluß für Annahme der Anmeldungen
16. Juni 1919, mittags 12 Uhr.

la Gelblupinen

ohne Saatkarten, hat abzugeben.
D. Schröder.

Stadt Karten.
Am 11. dieses Monats fand unsere
Vermählung
statt. Dies beehren sich anzugeben
Dr. Wilhelm Dietrich,
Josefa Dietrich geb. Schramm.
Siegen, Schnabelstr. 3, im Juni 1919.

Original
Singer-Nähmaschinen
sind die besten.
Friedr. Blaeser, Vechta,
Oldenburger Straße.
Reparaturen aller Systeme.
— Ia Hartgebrannte, rote —
Mauersteine
(Normalformat, 25 x 12 x 6) liefert jedes Quantum
sodort
G. Berssenbrügge, Lastrup.
Telefon 16.

Den Herren Pfarrern empfehlen
wir Kirchenbuchformulare:
Verzeichnis der Geborenen und Getauften,
" Verlobten, Proklamierten,
" Repulierten,
" Verstorbenen.
— Preis pro Exemplar 25 Pfg. —
Vechtaer Druckerei u. Verlag G. n.
i. S.

Ia. gelbblühende Lupinen,
ohne Saatkarte, eingetroffen.
Vechta. P. A. Fortmann.

Vermögensabgabe,
Vermögensanlage.
Wer hierzu guten Rat wünscht, schreibe an
seine Adresse sodort an
Büro Vitalus, Hannover, Osterstr. 33.

Wir suchen per sodort oder in etwa 4 Wochen
lieferbar zu kaufen eine gebrauchte, aber gut er-
haltene Stationäre

Heißdampf-Loocomobile
(25-30 PS.) Best. Angebote mit näherem In-
gaben erbiten möglichst sodort.
Hölzen & Trenkamp, Maschinenfabrik,
Lohne i. Oldbg., Telefon 392.

Habe hochprozentiges
schwefelsaures Ammoniat
abzugeben.
Joh. Menke, Nütteln b. Cloppenburg,
Telefon Nr. 248.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute nachmittags 3 Uhr unsere liebe, her-
zensgute Mutter, Schwiegermutter und Groß-
mutter, die Witwe

Maria Anna Barhorst

geb. Schlarman
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb nach schwerer, mit großer Ge-
duld ertragener Krankheit, stiers versehen
mit den hl. Sterbesakramenten im 75. Le-
bensjahre.

Dies zeigen tiefbetruert an mit der Bitte
um ein aufrichtiges Gebet für die liebe Ver-
storbene

Die trauernden Angehörigen.
Goldorf, Broddorf, Sandborn, Nordame-
rika und Wühlen, den 11. Juni 1919.

Die Beerdigung findet statt am Samstag,
dem 14. d. M., morgens 9 Uhr in Goldorf.